

Qu. 1

Abschrift

Herrmann Kapphan
Rechtsanwalt.

Anlage zum Protokoll vom 26.9.51
gez. Dr. Althoff gez. Fritz Wagner

München, den 26.9.1951
Georgenstr. 9 K/A.

Zeugenaussage

Sachen Ignatz Nacher gegen Dr. O e t k e r
der Wiedergutmachungskammer b. Landgericht Bielefeld
Rü SP 46/51

Person: K a p p h a n Dr. Hermann
Rechtsanwalt
44 Jahre, ledig
mit den Parteien weder verwandt noch verschwägert.

Sache: Ich befand mich von ungefähr Mitte Januar bis Mitte März
1935 ca. zwei Monate in Berlin. Eines Tages wurde ich von Rechtsanwalt
Josef Müller, München, bei dem ich von April 33 bis Ende 1934 als
Referendar tätig gewesen war, angerufen und gebeten, ihm bei Verhandlung
zu assistieren, die er für ein unter der Führung des Bankhauses
Eidenschink stehendes Konsortium wegen des Erwerbs von Aktien von dem
früheren Generaldirektor der Engelhardt-Brauerei Ignaz Nacher in Berlin
führen hatte.

Ich erinnere mich, an einem Sonntag-Vormittag einer Besprechung in einem
Zimmer im Tiergartenviertel mit dem Beauftragten des Herrn Nacher sowie
anschliessend einer internen Konferenz der Konsorten in einem Hotel an-
gewohnt zu haben. Die Besprechungen wurde am Montag fortgesetzt; ich
kann mich jedoch nicht entsinnen, daran nochmals teilgenommen zu haben.

Bei den Besprechungen waren als Konsorten zugegen:

Die Herren Dr. Adolf Fischer vom Bankhaus Eidenschink, Konsul Dr. Wilhelm
Schmidhuber, Baron Marcus von Freiberg (Direktor der Münchener Export
Zuckerfabrik AG) sowie der Wirtschaftsberater Dr. Ziegler. Herr Nacher
war vertreten durch Herrn Kommerzienrat Kissling, m.W. Vorstand der
Bamberger Hofbräu AG. und einen oder zwei jüngeren Juristen.

Der Gegenstand der Verhandlungen war, soweit ich mich entsinne, der Kauf
von Aktien der Bamberger Hofbräu AG. Bamberg, Henninger Reif-Bräu Erlangen
und Bürgerbräu Lichtenfels. Von Aktien anderer Brauereien, insbesondere
Proterjahn-Aktien, ist mir nichts in Erinnerung. Es handelte sich meines
Wissens durchweg um Aktien fränkischer Brauereien. Die Verhandlungen
verliefen ziemlich zäh. Die Konsorten bedauerten, dass Herr Nacher selbst
nicht daran teilnahm. Wenn ich mich nicht täusche, erinnerte Dr. Fischer
daran, dass er von Herrn Nacher doch eine freundschaftliche Zusage er-
halten habe. Gekämpft wurde um die Zahlungsbedingungen. Soviel ich mich
erinnere, sollte das Konsortium einen Betrag von einer Million oder
darüber innerhalb weniger Tage bereitstellen, was offenbar Schwierig-
keiten machte. Irgend ein Druck zum Verkauf (Drohung) wurde während der
Verhandlungen, bei denen ich zugegen war, in keiner Weise ausgeübt, auch
nicht hinsichtlich des Preises und der sonstigen Zahlungsbedingungen.
Daran, dass Herr Nacher die Aktien auch kaum verkauft hätte, wenn er

Jude gewesen und als solcher im Dritten Reich wachsenden Schwierigkeiten ausgesetzt gewesen wäre, - zumal bei seiner führenden Stellung in der Brauwirtschaft -, zwäufelte wohl kein Mitglied des Konsortiums. Einer speziellen Verfolgung des Herrn Nacher war mir nichts bekannt, wurde davon in meiner Anwesenheit nichts gesprochen. Ich wusste dass Herr Nacher kurz vorher als Generaldirektor der Engelhardt Brauerei zurückgetreten war. Ich war überzeugt, dass das ausschliesslich an seiner Eigenschaft als Jude geschehen war.

Bei der erwähnten internen Besprechung im Hotel wurde der Text des Tragsvorschlages formuliert. Ich glaube jedoch, dass das Konsortium wesentlich die Bedingungen des Herrn Nacher annehmen musste. Dr. Nacher war jedenfalls etwas enttäuscht und regte sich sehr auf.

Die finanzielle Situation der Bamberger Hofbräu AG, und, wenn ich nicht irre, auch der Henninger Reifbräu war, wie sich nachträglich herausstellte, nicht eben sehr gut. Man erwog sogar eine Schadensersatzklage der Gesellschaften gegen die Herren Nacher und Kommerzienrat Gieseler, für welche der damalige Berliner Rechtsanwalt Dr. Hellmuth Gieseler, jetzt Ludwigsburg bei Stuttgart, Gartenstr. einen Entwurf von 50 Seiten fertigte.

München, den 26.9.51
gez. Unterschrift
Dr. Kapphan
Rechtsanwalt.

DR. HERMANN KAPPAN
RECHTSANWALT
FERNRUF 30394
POSTSCHECK: MÜNCHEN 57678

Anlage zum Protokoll vom 16. Sept. 1951

MÜNCHEN 13, DEN
GEORGENSTR. 9

26. Sept. 1951
K/A

Münch.

Willy J. Fischer
16.9.51

LG - 00 I 230 ff

Z e u g e n a u s s a g e

in Sachen Ignaz N a c h e r . / . Fa. Dr. O e t k e r
Az. der Wiedergutmachungskammer b. Landgericht Bielefeld
RÜ SP 46/51

Zur Person: K a p p h a n Dr. Hermann
Rechtsanwalt
44 Jahre - ledig
mit den Parteien weder verwandt noch verschwä-
gert.

Zur Sache: Ich befand mich von ungefähr Mitte Januar
bis Mitte März 1935 ca. zwei Monate in Berlin. Eines Tages
wurde ich von Rechtsanwalt Dr. Josef M ü l l e r , München,
bei dem ich von April 33 bis Ende 1934 als Referendar tätig
gewesen war, angerufen und gebeten, ihm bei Verhandlungen
zu assistieren, die er für ein unter der Führung des Bank-
hauses Eidenschink stehendes Konsortium wegen des Erwerbs
von Aktien von dem früheren Generaldirektor der Engelhardt-
Brauerei, Ignaz N a c h e r , in Berlin zu führen hatte.

Ich erinnere mich, an einem Samstag-Vormittag einer Bespre-
chung in einem Büro im Tiergartenviertel mit dem Beauftrag-
ten des Herrn Nacher sowie anschliessend einer internen
Konferenz der Konsorten in einem Hotel angewohnt zu haben.
Die Besprechungen wurden am Montag fortgesetzt; ich kann
mich jedoch nicht entsinnen, daran nochmals teilgenommen zu
haben.

Bei den Besprechungen waren als Konsorten zugegen:
die Herren Dr. Adolf F i s c h e r vom Bankhaus Eidenschink,
Konsul Dr. Wilhelm S c h m i d t h u b e r , Baron Marcus
von F r e i b e r g (Direktor der Münchener Export Malz-
fabrik A.G.) sowie der Wirtschaftsberater Dr. Z i e g l e r .
Herr Nacher war vertreten durch Herrn Kommerzierrat

K i s s l i n g^{en}, m.W. Vorstand der Bamberger Hofbräu A.G.,
und einen oder zwei jüngere Juristen.

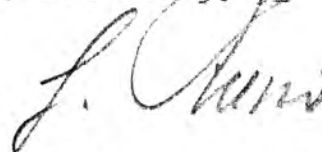
Gegenstand der Verhandlungen war, soweit ich mich entsinne,
der Kauf von Aktien der Bamberger Hofbräu A.G. Bamberg, Men-
ninger Reif-Bräu Erlangen und Bürgerbräu Lichtenfels. Von
Aktien anderer Brauereien, insbesondere Groterjan-Aktien, ist
mir nichts in Erinnerung. Es handelte sich m. W. durchweg um
Aktien fränkischer Brauereien. Die Verhandlungen verliefen
ziemlich zäh. Die Konsorten bedauerten, dass Herr Nacher selbst
nicht daran teilnahm. Wenn ich mich nicht täusche, erinnerte
Dr. Fischer daran, dass er von Herrn Nacher doch eine freundschaftliche
Zusage erhalten habe. Gekämpft wurde um die Zahlungsbedingungen.
Soviel ich mich erinnere, sollte das Konsortium einen Betrag von einer Million oder darüber innerhalb weniger
Tage bereitstellen, was offenbar Schwierigkeiten machte. Irgendein Druck zum Verkauf (Drohung) wurde während der Verhandlungen,
bei denen ich zugegen war, in keiner Weise ausgeübt, auch nicht hinsichtlich des Preises und der sonstigen Zahlungsbedingungen.
Darán, daß Herr Nacher die Aktien kaum verkauft hätte, wenn er nicht Jude gewesen und als solcher im Dritten Reich wachsenden Schwierigkeiten ausgesetzt gewesen wäre, - einmal bei seiner führenden Stellung in der Brauwirtschaft -, zweifelte wohl kein Mitglied des Konsortiums. Von einer speziellen Verfolgung des Herrn Nacher war mir nichts bekannt; es wurde davon in meiner Anwesenheit nichts gesprochen, Ich wusste nur, dass Herr Nacher kurz vorher als Generaldirektor der Engelhardt-Brauerei zurückgetreten war. Ich war überrascht dass das ausschließlich wegen seiner Eigenschaft als Jude geschehen war.

Bei der erwähnten internen Besprechung im Hotel wurde der Text des Vertragsvorschlages formuliert. Ich glaube jedoch, dass das Konsortium im wesentlichen die Bedingungen des Herrn Nacher annehmen musste. Dr. Fischer war jedenfalls etwas enttäuscht und regte sich sehr auf.

Die finanzielle Situation der Bamberger Hofbräu A.G. und,

wenn ich nicht irre, auch der Henninger Reif-Bräu war, wie sich nachträglich herausstellte, nicht eben sehr gut. Man erwog sogar eine Schadensersatzklage der Gesellschaften gegen die Herren Wacher und Kommerzienrat Kissling, für welche der damalige Berliner Rechtsanwalt Dr. Hellmuth J ä g e r , jetzt Ludwigsburg bei Stuttgart, Gartenstrasse, einen Entwurf von über 50 Seiten fertigte.

München, den 26. 9. 11



Dr. Kapphan
Rechtsanwalt.